



Berlin

Senatsverwaltung für  
Bildung, Jugend und Sport

Kurzinformation über das  
**Berliner  
Bildungsprogramm**

für die Bildung, Erziehung und Betreuung  
von Kindern in Tageseinrichtungen  
bis zu ihrem Schuleintritt



## Liebe Eltern,

Kitazeit ist Bildungszeit. Denn: Was ein Kind in seinen ersten Lebensjahren lernt, ist von großer Bedeutung für seinen zukünftigen Lebensweg.

Die Kita soll allen Kindern möglichst gute Bildungschancen bieten.

Deshalb habe ich ein **Bildungsprogramm für die Berliner Kindertageseinrichtungen** erarbeiten lassen. Es bildet zukünftig den Rahmen für die Arbeit mit Kindern in allen Berliner Kitas bis zu ihrem Schuleintritt.

Das Programm soll den Erzieherinnen und Erziehern dabei helfen, Ihr Kind möglichst gut zu fördern. Sie als Eltern sind dabei wichtige, unverzichtbare Partner. Deshalb freue ich mich, Ihnen diese kleine Broschüre überreichen zu können. Sie finden darin eine kurze Darstellung der Ziele und Inhalte des Bildungsprogramms sowie einige Hinweise, wie Sie als Eltern seine Umsetzung unterstützen können. Den Erzieherinnen und Erziehern steht für ihre Arbeit in den Kitas das Bildungsprogramm als Buch zur Verfügung, in das Sie bei Interesse

Einblick nehmen können. In Kürze wird das Werk auch im Buchhandel erhältlich sein.

Ich würde mich freuen, wenn Sie über die Inhalte und Ziele des Programms und darüber, wie es in der Kita umgesetzt wird, mit den Erzieherinnen oder Erziehern Ihres Kindes und mit anderen Eltern ins Gespräch kommen könnten.

Die Veröffentlichungen zum Berliner Bildungsprogramm in dieser Form sind mit Unterstützung unseres Sponsors IBM möglich geworden, bei dem ich mich ganz herzlich bedanke. Darüber hinaus hat sich IBM durch die großzügige Ausstattung von 10 Prozent der Berliner Kindertageseinrichtungen mit Multimedia Lernstationen daran beteiligt, Berliner Kindern den Weg in die Wissensgesellschaft zu ebnen.

Ich wünsche Ihrem Kind eine gute und anregende Kitazeit und Ihnen eine interessante Lektüre.

Klaus Böger  
Senator für Bildung, Jugend und Sport

## Warum brauchen wir ein Bildungsprogramm in den Kitas?

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Nie wieder lernt der Mensch so viel und so schnell wie in den ersten Lebensjahren. Als Eltern haben Sie die Bildungsprozesse Ihres Kindes von Geburt an unterstützt und begleitet. Seit Ihr Kind in der Kita ist, fördern auch Erzieherinnen und Erzieher seine Entwicklung. Dabei knüpfen sie an dem an, was Ihr Kind schon kann und weiß. Beide, Sie als Eltern und die Erzieherinnen und Erzieher in der Kita, wollen Ihr Kind optimal fördern, um ihm möglichst gute Startchancen für seinen weiteren Bildungsweg zu eröffnen.

Das Berliner Bildungsprogramm soll die Erzieherinnen und Erzieher dabei unterstützen. Es bietet einen verbindlichen, wissenschaftlich begründeten und fachlich erprobten Orientierungsrahmen für die Arbeit aller Berliner Kindertageseinrichtungen. Es beschreibt, welche grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Kind braucht, um seinen Lebensweg erfolgreich zu beschreiten, mit welchen Inhalten es bekannt gemacht werden soll und wie es entsprechend seinem

Entwicklungsstand und seinen Neigungen gefördert werden kann.

Sie als Eltern sollen die Sicherheit haben, dass Ihr Kind seine Anlagen in der Kita optimal entfalten kann, egal, welche Einrichtung in Berlin es besucht, und egal, nach welcher Konzeption diese Einrichtung arbeitet.

# Die Aussagen des Bildungsprogramms

## Wie sollen die Kinder gefördert werden?

### Bildung und Lernen

Von Geburt an lernen Kinder mit viel Energie und Konzentration. Sie erobern die Welt aus eigenem Antrieb, durch Bewegung und unter Einsatz aller Sinne. Sie lernen und bilden sich immer, sie können gar nicht anders.

Das Bildungsprogramm beschreibt, wie Neugier und Wissbegierde der Kinder angeregt werden und wie die Kinder darin unterstützt werden können, sich mit Entdeckerfreude und Beharrlichkeit neuen Aufgaben zu stellen. Jedes Kind soll im Kindergarten die Erfahrung machen,

- dass andere Personen – Erwachsene oder Kinder – sein Interesse an einer Sache teilen;
- dass es Anregungen erhält, die es interessieren und die es mit seinen bisherigen Erfahrungen verbinden kann;
- dass es Themen begegnet, die über seinen bisherigen Erfahrungshorizont hinausführen.

### Bildung und Leistung

Kinder streben danach, Wissen und Können zu erwerben, weil sie sich davon mehr Unabhängigkeit versprechen und mehr Möglichkeiten, ihre Welt zu erkunden. Dafür sind sie zu großen Anstrengungen bereit. Jeder, der mit einem Kind zusammenlebt, weiß, wie stolz es ist, wenn es sein Ziel erreicht hat. Dieser Stolz ist die Grundlage für die zukünftige Bereitschaft des Kindes, etwas zu leisten, auch wenn es dabei Schwierigkeiten und Widerstände überwinden muss.

Das Bildungsprogramm beschreibt, wie Kinder unterstützt werden können, ihren Handlungs- und Entscheidungsspielraum zu erweitern. Jedes Kind soll im Kindergarten die Erfahrung machen,

- dass es den eigenen Kräften vertrauen kann;
- dass es bei der Erprobung seiner Kräfte auf die Unterstützung der ihm wichtigen Erwachsenen zählen kann;

- dass Erwachsene und Kinder seine Leistungen wertschätzen;
- dass Erwachsene und Kinder ihm etwas zutrauen und ihm etwas abfordern.

## Bildung und Demokratie

Kinder leben – wie alle Menschen – in sozialen Gemeinschaften. Sie sind auf Beziehungen angewiesen und bereit, etwas für deren Erhalt zu tun. Dabei entwickeln sie zunehmend ein Gemeinschaftsgefühl und setzen sich damit auseinander, was gerecht und was ungerecht ist, was der Gemeinschaft dient und was ihr schadet.

Das Bildungsprogramm beschreibt, wie Kinder angeregt werden können, sich sowohl als Individuum wie auch als Teil einer Gruppe wahrzunehmen und in der Gruppe zu handeln. Dabei eignen sie sich für Erwachsene und Kinder wichtige Normen und Werte an. In diesem Sinne kann man den Kindergarten als die Kinderstube der Demokratie verstehen. Jedes Kind soll im Kindergarten die Erfahrung machen,

- dass es wichtig ist und dazu gehört;
- dass es mit seinem Wissen und Können

- etwas für die Gemeinschaft beitragen kann;
- dass es seine Ideen und Wünsche in die Gestaltung der täglichen Abläufe in der Kita einbringen kann;
- dass Regeln für das Zusammenleben in der Kita keine ehernen Gesetze sind, sondern gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern und den anderen Kindern ausgehandelt werden.



# In welchen Bereichen werden die Kinder gefördert?

Kinder brauchen in allen Bereichen, die für ihre Entwicklung wichtig sind, gezielte Anregungen. Das Bildungsprogramm unterscheidet hierfür sieben Bildungsbereiche. Es beschreibt, wie Erzieherinnen und Erzieher die Kinder in diesen Bereichen unterstützen können, die Welt, in der sie leben, zu begreifen. Die Art und Weise, wie die Inhalte in der Kita bearbeitet werden, soll ihre Wissbegierde wach halten. Die Kinder sollen dabei auch erfahren, wie Neues erkundet und erlernt werden kann.

## Die sieben Bildungsbereiche

### Körper, Bewegung und Gesundheit

Kindliches Lernen ist an die Körpererfahrung gebunden, die durch Bewegung erzeugt wird. Körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen für die Bildungsprozesse der Kinder.

### Soziale und kulturelle Umwelt

Bildung ist ohne soziale Beziehung nicht denkbar. Die soziale Erfahrung in einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft erfordert die fortlaufende Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten, die die Rechte des Einzelnen ebenso wie den Erhalt der Gemeinschaft sichern. Das ist im Kindergarten nicht anders als überall in der Welt. Sinn- und Bedeutungsfragen beschäftigen auch schon die Jüngsten und wollen beantwortet werden. Dabei geht es um Gut und Böse, Recht und Unrecht, Leben und Tod.

### Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprache, die gesprochene wie die geschriebene, ist in unserer Gesellschaft das vorherrschende Medium, in dem wir miteinander kommunizieren, mit dem wir Erkenntnisse austauschen und ordnen. Wer sich in der Wissensgesellschaft orientieren will, ist auf

Kommunikation angewiesen und muss die Fähigkeit dazu erwerben. Das erste Wort, das ein Kind spricht, das erste Bild, das es malt, sind wichtige Meilensteine auf diesem Weg. Der Zugang des Kindes zu Büchern und Kunstwerken, zu Medien überhaupt, seine Begegnung mit anderen Sprachen bereichern seine Sprachentwicklung und fördern sein Verständnis für das Zusammenleben verschiedener Kulturen.

## Bildnerisches Gestalten

Weil sie noch am Anfang ihrer Sprachentwicklung stehen, bieten ästhetische Wahrnehmung und bildnerischer Ausdruck gerade für die Jüngsten gute Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Malen, zeichnen, mit Ton formen – solche Gestaltungsprozesse helfen ihnen, zu verarbeiten, was sie täglich erleben, und ihre Phantasie zu entwickeln.

## Musik

Jeder Mensch ist musikalisch, jedes Kind erst recht. Mit ihren Melodien, Rhythmen und Klangfarben wirkt Musik auf das seelische

Empfinden, bietet Genuss und Entspannung und ermöglicht Verständigung über Sprachgrenzen hinweg.

## Mathematische Grunderfahrungen

Mathematik hilft dem Kind, sich in der Welt zu orientieren, sie zu ordnen und sich dabei auf verlässliche Größen zu beziehen: Zahlen, die Uhr, die sieben Tage der Woche, der Kreis, die Strecke...

## Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Naturwissenschaftliche Beobachtungen und der Umgang mit technischen Geräten und Medien regen zum Experimentieren an und erzeugen Fragen. Beim Versuch, diese Fragen zu beantworten, setzen sich die Kinder in Beziehung zur Welt und entdecken logische Zusammenhänge: Warum fliegt ein Vogel? Wo kommt das Licht her? Was ist Strom?

Jedes Kind hat ein Recht darauf, im Verlauf seines Kita-Lebens mit Inhalten aus allen Bildungsbereichen vertraut zu werden.

# Welche Kompetenzen der Kinder sollen gefördert werden?

Wer sich bildet, erwirbt zugleich die Kompetenz, erfolgreich zu handeln. Das Bildungsprogramm beschreibt, welche Kompetenzen die Erzieherinnen und Erzieher im Kita-Alltag fördern sollten, damit die Kinder heute und zukünftig erfolgreich leben und handeln können.

Es unterscheidet dabei vier Bereiche:

## **Ich-Kompetenzen, zum Beispiel:**

- Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln,
- sich selbst achten,
- neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Ideen entwickeln und Initiative ergreifen...

## **Soziale Kompetenzen, zum Beispiel:**

- anderen zuhören, sich einfühlen können,
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren und einhalten,
- sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen...

## **Sachkompetenzen, zum Beispiel:**

- sprachliche Äußerungen verstehen und eigene Gedanken sprachlich treffend und grammatikalisch richtig ausdrücken,
- Verallgemeinerungen und Begriffe bilden, Werkzeuge sachgerecht handhaben...

## **Lernmethodische Kompetenzen, zum Beispiel:**

- eigene Stärken ausbauen und Fortschritte erzielen wollen,
- kooperieren und arbeitsteilig an einer Sache arbeiten,
- erkennen, dass Anstrengung zum Erfolg führt,
- erkennen, dass Bildung die eigenen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert...



## Von welchem Selbstverständnis gehen die Erzieherinnen und Erzieher aus? Was sind ihre Aufgaben?

Würde die aufwachsende Generation nur das lernen, was die erwachsene Generation bereits gelernt hat, wäre Fortschritt nicht denkbar. Deshalb erfordert Bildung die lebendige Auseinandersetzung zwischen den Generationen. Die Erwachsenen stellen den Kindern ihre Erfahrungen, ihr Wissen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Verfügung. Sie sind neugierig darauf, was Kinder daraus machen. Sie erkennen an, dass Kinder in der Lage sind, in der Auseinandersetzung mit Altem auch Neues zu erfinden.

Kitas sind Orte von Erfindungen. Erzieherinnen und Erzieher sind dabei Lehrende und Lernende zugleich. Kinder und Erwachsene begeben sich im Kindergarten auf eine anregende Bildungsreise, von der alle Beteiligten Gewinn haben.

- Voraussetzung ist, dass Erzieherinnen und Erzieher Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen. Sie ermutigen Kinder, Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen. Sie unterstützen jedes Kind darin, seine Erklärungsversuche selbst auf Stichthaltigkeit zu überprüfen.
- Voraussetzung ist auch, dass Kinder sich untereinander darüber austauschen, was ihnen wichtig ist und was sie wissen und erfahren möchten. Erzieherinnen und Erzieher sorgen deshalb für einen Erfahrungsaustausch der Kinder und eröffnen die Möglichkeit, im Alltag im Spiel und in Projekten arbeitsteilig zu kooperieren.
- Voraussetzung ist schließlich, dass Erzieherinnen und Erzieher ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen. Sie müssen sich damit auseinandersetzen, welches Wissen und welche Erfahrungen Kinder brauchen, um in ihren gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig zu sein. Sie müssen selbst bereit sein, Neues zu lernen.

## Das Bildungsprogramm gliedert die Aufgaben der Erzieherinnen und Erzieher in fünf Arbeitsfelder:

**Alltagsorganisation:** Erzieherinnen und Erzieher gestalten den Alltag in der Kita so, dass Kinder in der Kindergemeinschaft täglich vielfältige Lerngelegenheiten vorfinden.

**Beispiele:** • Beim Frühstück oder Mittagessen das Gespräch über die verschiedenen Speisen anregen: Wie schmeckt das? Welche Vorlieben haben einzelne Kinder? Erkunden, woher die Lebensmittel kommen und wie sie bearbeitet wurden, bevor sie genossen werden • Begrüßungs- und Abschiedsrituale entwickeln: verschiedene Sprachen und Gesten hierfür kennen lernen • Sich an alltäglichen Arbeitsabläufen beteiligen: Was ist sinnvolle Ordnung? Behälter für verschiedene Materialien herstellen und beschriften, den sinnvollen Gebrauch von Putzmitteln und Reinigungswerkzeugen kennen lernen und erproben • Für das Frühstück, ein Fest gemeinsam einkaufen gehen: Einkaufszettel »schreiben«, prüfen: Wie viel brauchen wir wovon? Preise und Angebote vergleichen, Haltbarkeitsdaten berücksichtigen, Lockangebote für Kinder erkennen, Umgang mit Geld üben...

**Spiele:** Erzieherinnen und Erzieher regen Spiele an, die alle Sinne ansprechen und die Phantasie der Kinder herausfordern. Sie stellen geeignetes Spielmaterial bereit.

**Beispiele:** • *Namensspiele, Tastspiele, Sprach- und Singspiele, Quatschverse, Abzählreime einbringen* • *Rollenspiele und Theater- oder Zirkusspiele, die die körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten herausfordern (Verkleidungsmaterial, Requisiten, Schminke, eine Bühne bereitstellen, weiterführende Spielideen einbringen...)* • *Geeignete Brett- und Tischspiele, Puppen, Spieltiere und anderes Spielmaterial zur Verfügung stellen* • *Bewegungsspiele anregen (dafür drinnen und draußen Raum schaffen, Material und Geräte zur Verfügung stellen)* • *Vergessene Spiele wieder beleben, Eltern und Großeltern danach befragen* • *Spiele aus anderen Kulturen einbringen und so Traditionen und verschiedene Kulturen in der Kita lebendig werden lassen...*

**Projekte:** Erzieherinnen und Erzieher planen und bearbeiten wichtige Themen mit den Kindern in längerfristigen Projekten.

**Beispiele:** • »Mein Körper« (Wie sehe ich aus? Was mag ich an mir, was nicht? Wie sieht es in meinem Körper aus?) • »Jede Familie ist anders« • »Wo kommt unser Wasser her?« • »Warum fliegen Flugzeuge?« • »Ich muss ins Krankenhaus« • »Ich und die anderen Kinder« (sich selbst und die anderen Kinder genau kennen lernen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen) • »Wo wohnen wir?« (das Wohnumfeld erkunden und lernen, wie Geschichte das Umfeld verändert)...

**Raumgestaltung:** Erzieherinnen und Erzieher gestalten Räume so, dass Kinder zu selbstständigen Tätigkeiten und Erkenntnissen herausgefordert werden.

**Beispiele:** • Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten innen und außen eröffnen • Räume zum Zurückziehen wie für Gruppenaktivitäten gestalten • Interessante Geräte und Werkzeuge bereit halten, zum Beispiel optische Geräte wie Lupen, Kaleidoskope, Farbfolien; unterschiedlichste Materialien zum Gestalten anbieten • Experimentiertische und Werkbänke mit entsprechenden Materialien zur Verfügung stellen • Schreibecke, Bibliothek einrichten...

**Beobachten und Dokumentieren:** Es gehört zu den ständigen Aufgaben der Erzieherinnen und Erzieher, die Entwicklungsfortschritte der Kinder genau zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. Im Bildungsprogramm wird empfohlen, dass Erzieherinnen und Erzieher sich in regelmäßigen Abständen mit den Eltern jedes Kindes über ihre Entwicklungsbeobachtungen austauschen. Erzieherinnen, Erzieher und Eltern können so gezielt und gemeinsam überlegen, wie sie jedem Kind die beste Unterstützung für seine Entwicklung geben und dabei ihr Handeln aufeinander abstimmen.

**Zu den Aufgaben gehört:** • Regelmäßige Beobachtung einzelner Kinder oder von Kindergruppen, die Dokumentation dieser Beobachtungen und die Auswertung mit den Kindern, im Team und mit den Eltern • Regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder; eventuell Nutzung verschiedener Medien wie Video oder Foto nach vorheriger Absprache mit den Eltern • Absprache mit den Eltern über den Umgang mit den Dokumentationen.

# EIN PLATZ FÜR ELTERN



## Was können Sie als Eltern tun, um die Kita bei der Umsetzung des Bildungsprogramms zu unterstützen?

Wenn es um die Bildung und Erziehung Ihres Kindes geht, sind Sie als Eltern die wichtigsten Partner der Kita.

Sie kennen Ihr Kind und seine Entwicklung von Geburt an. Sie wissen, was ihm gefällt, womit es sich gern beschäftigt. Sie kennen seine Stärken und Probleme.

Erzählen Sie den Erzieherinnen und Erziehern Ihres Kindes, wofür es sich zu Hause besonders interessiert und was es gerne tut. Gerade zu Beginn des Kita-Zeit helfen Sie den Erzieherinnen und Erziehern damit, Ihr Kind zu verstehen und seine Lernprozesse zu unterstützen.

Kinder freuen sich, wenn sie merken, dass ihre Eltern und ihre Erzieherin sich gut verstehen. Das hilft ihnen, sich in der Kita wohl zu fühlen und sich gut zu entwickeln. Ihre Meinung, Ihre Vorschläge und Wünsche sind den Erzieherinnen und Erziehern wichtig. Scheuen Sie sich nicht, zu äußern, welche Erwartungen Sie an die Kita haben. Sagen

Sie rechtzeitig, womit Sie nicht zufrieden sind, fragen Sie, wenn Sie etwas wissen wollen. Im Gespräch können viele Fragen geklärt und Probleme ausgeräumt werden. Gefällt Ihnen etwas gut, sollten Sie auch das nicht verschweigen, denn es bestätigt den Erzieherinnen und Erziehern, dass sie auf dem richtigen Weg sind.

Natürlich haben Sie viel zu tun. Aber hin und wieder ist es vielleicht möglich, ein wenig Zeit einzuplanen, wenn Sie Ihr Kind aus der Kita abholen. Lassen Sie sich zeigen, womit Ihr Kind sich den Tag über beschäftigt hat. Vielleicht finden Sie dabei auch Gelegenheit für einen kurzen Austausch mit der Erzieherin oder dem Erzieher. Dabei können Sie auch erfahren, was Ihr Kind in der Kita gerne tut und mit wem es oft spielt. Vielleicht überlegen Sie auch gemeinsam, welchen Interessen das Kind zu Hause nachgehen kann und welche Unterstützung es dafür gebrauchen könnte.

Die Erzieherinnen und Erzieher werden Sie in regelmäßigen Abständen einladen, um sich

mit Ihnen über die Lern- und Entwicklungsfortschritte Ihres Kindes auszutauschen. Sie werden Ihnen von ihren eigenen Beobachtungen berichten und werden Sie danach fragen, welche Veränderungen Sie an Ihrem Kind bemerken und wie Sie seine Entwicklung einschätzen.

Für Ihr Kind sind diese Gespräche wichtig, denn sie geben den Erzieherinnen und Erziehern Hinweise, wie sie es am besten fördern können. Und Sie erhalten dadurch einen guten Überblick über das, was Ihr Kind bereits kann.

Besonders im letzten Jahr vor dem Schuleintritt ihres Kindes machen sich viele Eltern Sorgen, wie es ihrem Kind in der Schule gehen wird und ob es dafür ausreichend vorbereitet ist. Sprechen Sie auch darüber mit der Erzieherin oder dem Erzieher. Auch die Schule verändert sich und stellt sich auf unterschiedliche Voraussetzungen der Kinder ein.

Wenn Sie an weiteren Kontakten mit der Kita interessiert sind, werden die Erzieherinnen und Erzieher Ihnen sicher dankbar sein. Vielleicht haben Sie einen Beruf, der für die Kinder interessant ist? Vielleicht haben Sie im

Ausland gelebt und können davon berichten? Vielleicht erinnern Sie sich an Lieder und Spiele, die keiner mehr kennt? Vielleicht spielen Sie ein Instrument und würden die Kinder gerne damit bekannt machen? Alles ist erwünscht, was die Kinder bereichern, ihren Erfahrungshorizont erweitern könnte. Prüfen Sie gemeinsam mit den Erzieherinnen, ob und wie Ihr Angebot den Kindern nützen kann.

Vielleicht sind Sie durch diese kurzen Ausführungen ein wenig neugierig auf das Berliner Bildungsprogramm geworden und auf all das, was Ihr Kind tagtäglich in seiner Kita erlebt. Das würde uns freuen.

Die vollständige Fassung des Programms steht Ihrer Kita zur Verfügung und ist im Buchhandel erhältlich.

Ihnen und Ihrem Kind wünschen wir viel Spaß beim gemeinsamen Lernen. Sie wissen ja, man lernt nie aus...

# Impressum

## verlag das netz

Wilhelm-Kuhr-Str. 64  
13187 Berlin  
Telefon 030.48 09 65 36  
Telefax 030.481 56 86  
evagrueber@verlagdasnetz.de

## Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend  
und Sport Berlin  
Beuthstr. 6-8  
10117 Berlin

## Autoren

Dr. Christa Preissing, Internationale Akademie, INA gemeinnützige Gesellschaft für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie mbH an der Freien Universität Berlin in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V., Berlin

© 2004 verlag das netz, Berlin  
Gestaltung: Jens Klennert, Tania Miguez  
Druck und Bindung: Kuncke Druck  
Fotos: Torsten Krey-Gerve, Klaus Domrowsky, Angelika von der Beek



Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Sport

## Das Berliner Bildungsprogramm

für die Bildung, Erziehung und Betreuung  
von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu  
ihrem Schuleintritt

132 Seiten, mit farbigen Abbildungen,  
Euro 14,90 · ISBN 3-937785-04-3  
Zu bestellen über den Buchhandel  
oder direkt beim verlag das netz  
Wilhelm-Kuhr-Str. 64 · 13187 Berlin  
Telefon 030.48 09 65 36  
Telefax 030.481 56 86  
[www.betrifftkinder.de](http://www.betrifftkinder.de)



# KidSmart

## early learning program



### Qualität in der vorschulischen Erziehung

**IBM unterstützt Berliner Bildungsprogramm und stattet 10 Prozent der Berliner Kindertagesstätten mit Multimedia-Lernstationen aus**

Das im vergangenen Jahr in Berlin gestartete IBM Förderprogramm KidSmart wird 2004 weiter ausgebaut. In einer »Public Private Partnership-Initiative« setzen IBM und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport dieses wichtige Programm zur vorschulischen Medienpädagogik um. Dafür stellt IBM 200 Multimedia-Lernstationen mit Lernsoftware für Berliner Kitas zur Verfügung und rüstet diese zusätzlich mit Farbdruckern und Digitalkameras aus. Die medienpädagogische Aus- und Weiterbildung der Erzieherinnen und Erzieher und der Erfahrungsaustausch wird vom Berliner Qualifizierungsprogramm »Bildung, Informations-Technologie und Service für die Berliner Jugendarbeit – BITS 21« im Rahmen des Landesprogramms »jugendnetz-berlin.de« übernommen.

#### Zielsetzungen dieses IBM Förderprogramms:

- medienpädagogische Arbeit in Kindergärten verbessern
- Lernprozesse durch spielerisches Lernen bereits im Vorschulalter fördern, insbesondere in Bezug auf informationstechnische Elementarbildung
- den gesamten Kontext Kinder, ErzieherInnen und Eltern berücksichtigen
- ein Internetforum zum Austausch und zur Information einrichten
- zum nachhaltigen Fortschritt bei der Umsetzung des gesamten Bildungsauftrags für Vorschulkinder beitragen
- Bildung als sozialen Prozess verstehen

**Mehr Informationen zum IBM KidSmart Förderprogramm:**

[www.kidsmartearlylearning.org](http://www.kidsmartearlylearning.org)

[www.ibm.com/de/ibm/unternehmen/engagement/bildung/kidmart/html](http://www.ibm.com/de/ibm/unternehmen/engagement/bildung/kidmart/html)

[www.jugendnetz-berlin.de](http://www.jugendnetz-berlin.de)



jugendnetz-berlin.de



BITS 21

# Betrifft KINDER

www.betrifftkinder.de

Das Praxisjournal für ErzieherInnen, Eltern und GrundschullehrerInnen heute



## Klar, lebendig, unabhängig!

»Betrifft KINDER« ist das neue Praxisjournal für ErzieherInnen, Eltern, GrundschullehrerInnen, LeiterInnen von Kindergärten, Kindertagesstätten, Krippen, Grundschulen und Horten sowie die begleitende Fachszene – in Ausbildung und Praxis. Es stellt klar, lebendig und unterhaltsam spannende Ideen sowie Konzepte und Projekte in der Bildung, Erziehung

und Betreuung von Kindern zwischen 0 und 12 Jahren vor. Das dichte Netzwerk von Kooperationspartnern lässt »Betrifft KINDER« zu einer kreativen Ideenschmiede für Autoren, LeserInnen, Erfinder, Gestalter und Redaktion werden, zu einem Entwicklungsmotor für innovative Pädagogik und offensive Politik.

**8 Ausgaben + 4 Themenhefte**  
**+ »Betrifft KINDER«-Kalender 2005**

ISSN 1613-737X

**Direkt-Jahresabo** Euro 48,- zzgl. Versand und Verpackung

**Abo für Azubis, Studenten und in der Elternzeit** Euro 24,-  
zzgl. Versand und Verpackung

**Kennenlern-Abo** (3 Hefte) Euro 10,- zzgl. Versand

Roger Prott/Annette Hautumm

**12 Prinzipien**  
**für die erfolgreiche Zusammenarbeit**  
**von Erzieherinnen und Eltern**

Betrifft KINDER Extra

ISBN 3-937785-01-9

40 Seiten, Euro 6,90



Das legendäre Poster mit den gesammelten pädagogischen Zeigefingern

Betrifft KINDER Poster · (DIN A1) · Idee: Mike Weimann

ISBN 3-937785-03-5 · Euro 4,- zzgl. Versand und Verpackung

## Ganzheitlich lernen von Anfang an

Entdecken Sie Wege, auf dem Kindergärten und Grundschulen ihren Anspruch, Bildungseinrichtungen zu sein, auf unverwechselbare Weise erfüllen können.



Dagmar Arzenbacher/Catherine Springer  
**Apfelsinen-Heft + Apfelsinen-Poster**  
(40 Seiten) · ISBN 3-937785-00-0  
Euro 9,80



Dagmar Arzenbacher/Catherine Springer  
**Schnecken-Heft + Schnecken-Poster**  
(52 Seiten) · ISBN 3-937785-05-1  
Euro 11,80

## Mathe-Kings

Junge Kinder fassen Mathematik an

Elisabeth Niggemeyer und Nancy Hoenisch zeigen,  
»wie lustvoll und natürlich man das Wahrnehmen,  
Denken, Aneignen mit Kindern üben kann, ohne die  
Tätigkeiten und Interessen nun schon der Vierjähri-  
gen zu »verschulen.« (Hartmut von Hentig)



Nancy Hoenisch/Elisabeth Niggemeyer  
**Die Mathe-Kings**

**Junge Kinder fassen Mathematik an**

ca. 170 Seiten, vierfarbig, Euro 24,80

ISBN 3-937785-11-6



Vorgelegt von:

Dr. Christa Preissing, Internationale Akademie,  
INA gemeinnützige Gesellschaft für innovative Pädagogik,  
Psychologie und Ökonomie mbH an der Freien Universität Berlin  
in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V., Berlin

Mit freundlicher Unterstützung durch

